



# AQUA

**Das Magazin für die Wasserwacht**

[www.wasserwacht-bayern.de](http://www.wasserwacht-bayern.de) oder [www.wasserwacht-online.de](http://www.wasserwacht-online.de)



**Bayerisches Rotes Kreuz**



# Inhalt



**Titelfoto:  
Nur Schwimmen  
ist schöner**

## Impressum:

Herausgeber: **Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern** - Volkartstraße 83, 80636 München, (Tel: 089/9241-1324 od. 1325), (Fax: 089/9241-1362)  
Verantwortliche Schriftleitung: **Martin Rahl** (E-Mail: rah@praesidium.brk.de); Redaktion: **Martin Rahl; Johann Wochner**  
Freie Mitarbeiter: Herr Bauer, Bartlau Anke, Beck Harald, Ciesbert Andrea, Cöring Steffi, Huber Walter, Posch Herbert, Riechelmann Adolf

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten uns jedoch Kürzungen vor. Bevorzugt: kurze Artikel (Word, unformatiert) und Digitale Bilder (jpg) / 300 dpi.  
**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 5. Februar 2006 / 10. Jahrgang**

Druck: **LANADRUCK GmbH München**; Auflage: 9.000 Preis durch Umlage abgegolten

- 4-5** Jugend
- 6-7** Ausbildung
- 8-9** Aus den Ortsgruppen
- 10-11** Natur- und Umweltschutz
- 12-19** Aus den Ortsgruppen
- 20-21** Aktionen
- 22-23** Jugend

## **Barro ALU-Boote**

nach DIN 14961

**Rettungsboote Typ RTB 1 und 2 • Mehrzweckboote**

aus hochwertiger  
seewasserbeständiger  
Aluminium - Legierung  
für härtesten Einsatz  
und lange Lebensdauer.  
Ausstattung und  
Motorisierung nach  
Bedarf.  
Spezielle Hochwasser-  
und Eisrettungsboote



## **Hans Barro Aluminium-Bootsbau**

Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller  
Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005  
E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de



# Staatsempfang Residenz München 60-Jahre - Wasserwacht



Bei einem Festakt am 18.11.05 in der Münchner Residenz zeichnete Innenminister Günther Beckstein anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Wasserwacht des Bayerischen Roten Kreuzes zusammen mit BRK-Präsidentin Christa Prinzessin von Thurn und Taxis die scheidenden Mitglieder der Landesleitung Wasserwacht-Bayern aus. Besonders stolz waren die zwei Gründungsmitglieder Hans Wohlmuth und Alfons Kandler die 60 Jahre aktiv bei der Wasserwacht sind.

## Geehrt wurden:

### Staatsminister

**Dr. Günther Beckstein**

Auszeichnung: Wasserwacht-Medaille in Gold für die Unterstützung und



für den kontinuierlichen Ausbau des Wasserrettungsdienstes in Bayern, insbesondere bei der Wasserwacht.

### **Ilse Aigner, MdB - Gmund**

Auszeichnung: Dienstabzeichen für 10 Jahre Mitgliedschaft und Medaille in Gold

**Thomas Erhardt**, 35 Jahre, Augsburg  
Auszeichnung: Wasserwacht-Medaille in Gold

**Hartmut Müller**, 61 Jahre, Mainaschaff  
Auszeichnung: Ehrenzeichen der Wasserwacht in Gold

**Walter Müller**, 52 Jahre, Buxheim  
Auszeichnung: Ehrenabzeichen der Wasserwacht in Silber

**Peter Schön**, 57 Jahre, Wülfershausen  
Auszeichnung: Ehrenzeichen der Wasserwacht in Silber

**Horst Schwark**, 61 Jahre, Neuburg  
Auszeichnung: Ehrenzeichen der Wasserwacht in Silber

**Andreas Geuther**, 42 Jahre, Oberau  
Auszeichnung: Ehrenzeichen der Wasserwacht in Silber

**Hans Wohlmuth**, 82 Jahre, Aichach  
Auszeichnung: **Gründungsmitglied** und 60 Jahre Mitgliedschaft

**Alfons Kandler**, 76 Jahre.  
Markt Schellenberg Auszeichnung: **Gründungsmitglied** und 60 Jahre Mitgliedschaft

**Adolf Dachs**, 70 Jahre, Bayreuth  
Auszeichnung: Mitgliedernadel für 40 Jahre Mitgliedschaft

**Alexander Schwarz**, 45 Jahre, Weißbach  
Auszeichnung: Mitgliedernadel für 30 Jahre Mitgliedschaft

**Bernhard Mühlbacher**, 40 Jahre, Kirchheim; Auszeichnung: Mitgliedernadel für 20 Jahre Mitgliedschaft



**Heinz Krämer**, 69 Jahre, Wentzenbach  
Auszeichnung: **Ehrenmitgliedschaft Wasserwacht**



**Peter Burger**, 62 Jahre, Regensburg  
Auszeichnung: **Ehrenmitgliedschaft Wasserwacht**

**Pegnitz**

**Jugendzeltlager**

Andrea Giesbert

Die Wasserwacht Pegnitz veranstaltete ein zweitägiges Jugendzeltlager in Pressath. Es nahmen 24 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren daran teil.

Die 6 Betreuer hatten für die Teilnehmer ein aufwendiges Programm ausgearbeitet. So gab es am Samstag einen Erste-Hilfe-Kurs mit abschließendem Wissens-quiz.

Auch das Thema Umweltschutz, das ebenfalls zu den Wissensgebieten der Wasserwacht zählt, wurde im Bestimmen von Tier Spuren und Blättern abgefragt. Ein besonderer Höhepunkt war schließlich für die Teilnehmer der Bau eines Floßes aus Teilen von



Autoreifen und Haselnuss-Stekken. Mit diesen Flossen trat man gruppenweise nach den Workshops in der Schwimmolympiade gegeneinander an. Die Abende ließ man bei gemütlichem Beisammensein und einer Nachtwanderung ausklingen. Als am Sonntag Zelte abgebaut und der Zeltplatz wieder aufgeräumt war, blickten Kinder und Betreuer zufrieden auf ein Wochenende mit Sport und Spaß zurück. Einige brachten sogar eine Medaille mit nach Hause.

□

**Altötting Bundeswettbewerb Jugend**

Erst ohrenbetäubend laut, dann mucksmäuschenstill: Während das ausschließlich mit Mitgliedern der Ortsgruppe Alt-/Neuötting besetzte Bayern-Team der Altersstufe III bei den abschließenden Bewerben im Becken frenetisch angefeuert wurde, herrschte Stunden später bei der Siegerehrung in der Dreifachturnhalle gespanntes Schweigen: Platz für Platz wurde, beim letzten beginnend, bekannt gegeben, ohne dass Bayern genannt worden wäre. Als dann Rang zwei zugewiesen wurde, kannte der Jubel keine Grenzen - es war klar, dass die Mannschaften aus Bayern gewonnen hatten.

**Bundessieger 2005:**

- Stufe I WW-Schöllkrippen
- Stufe II WW-Kümmersbruck
- Stufe III WW-Altötting

Beinahe wäre es dann aber gar nicht dazu gekommen, dass die Teams aus elf Bundesländern ihr Können hätten unter Beweis stellen können. Zwar star-

teten die Trockenbewerbe in der Dreifachturnhalle wie geplant. Doch im Hallenbad war kurz nach sechs Uhr morgens Alarm ausgelöst worden. Eines defekten Rohres wegen war der Wasserspiegel im Schwimmerbecken fast um einen halben Meter gesunken. Doch das Krisenmanagement unter der Leitung von Schwimmmeister Manfred Bauer griff perfekt. Die verständigte Neuöttinger Feuerwehr pumpte Wasser vom Nichtschwimmerbecken und vom Hydranten dorthin wo es fehlte, nachdem das Leck abgedichtet worden war. So konnten auch die Schwimmwettbewerbe mit nur 20 Minuten Verspätung beginnen.

Bei der abendlichen Siegerehrung, deren Ehrengäste unter anderem WW-Bundesvorsitzender Christoph Franzeck und MdB Ilse Aigner, die Vorsitzende der Wasserwacht-Bayern waren, konnten die erfolgreichen Rettungsschwimmer die verdienten Glückwünsche und Pokale entgegennehmen.

□

**Feucht**

**Vorstandswahl**

Die Wasserwacht Ortsgruppe Feucht hat ihre Vorstandschaft komplettiert. Es wurden die Jugendwarte neu gewählt.



**Foto: stehend:**

Ralph Kögler, Clara Sußner, Jochen Großer als stv. Technischer Leiter der KWW (Kreiswasserwacht), Till Bohnekamp technische Leiter OG Feucht, Michael Hamers als Stv. Vorsitzender der KWW und als Wahlleiter, Holger Scheidig als Vorsitzender der OG Feucht, Martin Ehlert **kniend:** Dr. Oliver Kögler als Arzt der OG und Arzt der KWW, Mirjam Schraub und Hermann Schraub **es fehlt** Florian Reiff als stellvertretender technischer Leiter der OG Feucht

□

**Hassberge**

**Action, Spass**

Letzter Schultag. Für die Kids ein langer Tag des Wartens. Endlich – 18 Uhr, der Startschuss für das verlängerte Zeltlagerwochenende der Kreiswasserwacht - Hassberge, mit ihren Betreuern auf den Weg zur Bergwachthütte - Burglesau. Wir machten uns auf den Weg nach Bayreuth, um den Rettungshubschrauber „Christopher 20“ zu besichtigen. Dabei stellten die Kids jede Menge Fragen, die mit viel Geduld und ab und zu einem breiten Grinsen beantwortet wurden. Den restlichen Tag verbrachten wir dann im Freibad von Bayreuth. Am Sonntag trafen die auf den Berghütten diensthabenden Bergwachtler bei uns ein. Dabei besichtigten wir ihre komplette Ausrüstung. Anschließend ging es gemeinsam zu den Kletterwänden, die uns mit zwei verschiedenen Schwierigkeitsrouten erwarteten. Sie waren als Schwierigkeitsgrad 3 und 4 ausgewiesen. Trotz allem war es ein anstrengender Nachmittag und alle freuten sich auf das Abendessen und dem bevorstehenden Lagerfeuer mit der Bergwacht zusammen.

□

## Flossy in „unbekannten Gewässern“

(von den Teilnehmern des Landeswettbewerbs in der Stufe III aus Altötting: Maxi, Maxi, Caro, Lena, Ina, Steffi)

Eines schönen Morgens ging Flossy, nachdem er mit seinen Freunden beim Brunchen war, mit einer großen Truppe zum Tauchen. Er war schon sehr aufgeregt, weil er heute endlich seine neue, tolle Ausrüstung ausprobieren konnte. Er war so stolz auf seine violett-gelb gepunktete Taucherbrille mit Nasenerker und Sicherheitsglas sowie auf seine in der Größe verstellbaren Flossen, die ja grade voll im Trend lagen! Nicht zu vergessen: sein genialer Schnorchel mit einem Durchmesser von 18 Millimetern! WOW!

Doch weil er so furchtbar aufgeregt und ungeduldig war, beging Flossy einen großen Fehler! Er hechtete voller Vor-

freude in das unbekannte Gewässer, dass sie sich zum Tauchen rausgesucht hatten. Das konnte ja nicht gut gehen – denn er schlug sich dabei an einem spitzen Stein seinen Kopf auf. Total in Panik lief er zum Strand. Seine Freunde waren ja Gott sei dank da und beruhigten ihn erst einmal. Sie versorgten ganz professionell, wie es sich für gute Rettungsschwimmer gehörte, seine Wunde mit einem Pflaster und sprachen ihm gut zu. „Bald ist alles wieder gut, mach Dir keine Sorgen – das sieht schlimmer aus als es ist, Flossy!“. Nachdem die Tränen getrocknet waren, sah Flossy recht bald ein, dass sein übermütiges Verhalten ganz

schön falsch war. Schließlich hatte er ja sogar gegen eine Baderegel verstoßen, die ihm seine Freunde nun erklärt hatten:

„Siehst du, Flossy! *Deshalb darf man nie in unbekannte Gewässer springen! Man weiß nämlich nicht, was einen da unter dem Wasser erwartet!*“. Nachdem der Schreck vorbei war, beschlossen die Freunde das Tauchen zu verschieben bis Flossy wieder mitmachen konnte. Sie gingen zusammen noch ein Eis essen und feierten so den spannenden und ereignisreichen Tag! □



### Heroldsberg

## trotz dem Gewittersturm

Am Freitag, den 29.08.2005 brachen insgesamt 35 Mitglieder der Wasserwacht Ortsgruppe Heroldsberg nach Weißenstadt ins Fichtelgebirge auf. Seit über 10 Jahren schon verbringen wir regelmäßig das erste Feriencamp auf dem Zeltplatz des Weißenstädter Sees.



Das wohl dominierende Ereignis in diesem Jahr war das Unwetter am Freitagabend, welches sich mit schweren Regengüssen und kräftigen Windböen über uns entlud. Die Folgen daraus waren eine Überschwemmung im Jugendzelt und etliche nasse Klamotten, welche aber am nächsten Tag bei besserem Wetter schnell wieder trockneten. Es folgten einige interessante Aktionen für die Kinder und Jugendlichen, so z.B. die Schnitzeljagd mit gleichzeitigem Einsatz unserer Handsprechfunkgeräte. Vorher wurden die Kinder ausführlich mit der Bedienung der Geräte, vor allem aber in die Funkregeln und der nötigen Funkdisziplin eingewiesen. Ein weiterer Programmpunkt war neben den verschiedensten Bastelarbeiten auch ein Ausflug zur Sommerrodelbahn am nahe liegenden Ochsenkopf, sodass wir trotz des Gewitters ein positives Resümee ziehen konnten. □

## Schlossbadrallye

Trotz des wechselhaften Wetters und der frischen Wassertemperatur von 18,5° C hatten die 14 Mädels und Jungs im Alter von acht bis zwölf Jahren beim Ferienprogramm der Wasserwacht Heroldsberg ihren Spaß. Im Rahmen einer Schlossbadrallye mussten die Kids Aufgaben im und am Wasser erfüllen. Die Teilnehmer wurden im Laufe des Nachmittags mit den Grundsätzen der Wasserwacht und ihren Aufgaben vertraut gemacht. Zu den Rallyestationen im Wasser gehörten u. a. Rutschen nach Zeit, Rettungsball-Weitwurf und Schlauchbootfahren im Schwimmbecken. Weil sich der Besucheransturm bei diesen Temperaturen sehr in Grenzen hielt, hatten die FerienprogrammKinder das ganze Bad für sich. Nachdem die Aufgaben erfüllt waren wurde noch ein Film gezeigt und für das leibliche Wohl gesorgt. Die Mannschaft vom Schlossbadkiosk unterstützte die Wasserwachtler dabei, die ausgehungerten Teilnehmer zu verpflegen. Zum



Schluss wurden die Sieger geehrt, die allerdings sehr schwer zu ermitteln waren, da die Gruppen alle sehr gut abgeschnitten hatten. □

Bamberg

## Person im Eis eingebrochen

Harald Beck

Welche Rettungsmöglichkeiten gibt es?

So lautete die praktische Fortbildungsaufgabe an die Freiwillige Feuerwehr Hirschaid und die Schnell-Einsatz-Gruppe der Wasserwacht Bamberg.

Dank günstiger Wetterbedingungen (Aussentemperatur minus 5 Grad, Wassertemperatur plus 3 Grad, 5 cm Schnee und ca. 1 bis 3 cm dickem Eis) konnten in dieser Woche 28 Einsatzkräfte der Feuerwehr und 7 Wasserwachtler, sowie 20 Jungmitglieder der Wasserwacht am Hirschaid Baggersee die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung am Einsatzort üben.

Mit einer kurzen theoretischen Einweisung in die unterschiedliche technische Ausstattung der Einsatzfahrzeuge wie das Mehrzweck-, Versorgungs-, Löschgruppen-, Tanklösch- (16/25) und Taucheinsatzfahrzeug wurde in der warmen Feuerwehrrhalle begonnen. Minuten später fuhren die Einsatzkräfte gemeinsam zum nächtlichen „Neubert-See“ und der 1. Kommandant Johannes Brehm sowie der Technische Leiter Wasserwacht Marcus Petermann erkundeten die Einstiegsstelle für die Rettungstaucher.

Zunächst sind die Mastbeleuchtung auf dem Löschfahrzeug LF 16/12 mit 2x1500 Watt und das mobile Beleuchtungsstativ mit 2x1000 Watt zur Ausleuchtung des Uferbereichs in Betrieb genommen worden. Dann wurde mit der mobilen Arbeitsbühne (die normalerweise bei LKW-Unfällen verwendet wird) ein stabile und rutschfeste Arbeitsplattform am Ufer und eine Seilverbindung (Absturzsicherung mit Rettungsleinen) am Abhang errichtet. Währenddessen haben sich die Rettungsschwimmer und Taucher für das nasse Element vorbereitet.

Mit dem Ausbringen der Alu- und Holzsteckleiterteile begann der gefährliche Teil der Eiskundung durch die Froschmänner im Trockentauchanzug. Hier wurde mit Hilfe von Eispickel und Spitzhacke die Eisdicke ermittelt und mehrere Einstiegs- und Arbeitslöcher geschlagen.

Das Testen einer neuen Idee der Feuerwehr Hirschaid, ein mit 10 bar Druckluft gefüllter Löschschlauch - der an beiden Enden luftdicht mit Abschlusskupplungen verschlossen ist - stand

nun an. Diese Konstruktion wird auf das Eis geschoben und eine eingebrochene Person kann sich durch festklammern bzw. daraufsetzen wieder auf die Eisoberfläche retten und ans Ufer gezogen werden. Weiterhin kann dieser Schwimmkörper auch zur Stabilisierung



der ausgelegten Leitern benutzt werden und somit die Tragfähigkeit erhöhen als auch ein Versinken der belasteten Teile verhindern.

Um Personen die weiter draussen eingebrochen sind zu retten, bedarf es des



Eisrettungsschlittens der Wasserwacht, dieser ähnelt einer „verstärkten Luftmatratze“ auf die sich der Retter zum Verunfallten hinschieben kann und dann anhand der am Ende befestigten Leine wieder ans Ufer zurückgezogen werden kann.

Eine Bergeübung durch Rettungs-

taucher und Rettungsschwimmer rundete die Nachtausbildung ab. Die Vorbereitungen des Tauchers und Leinenführers, sowie der Sicherheitstaucher, als auch die Signal und Sicherheitszeichen wurden beispielhaft demonstriert. Hier ist die sichere Koordination

und das schnelle Finden für die Überlebenschancen der eingebrochenen und unterkühlten Person ausschlaggebend. Mit Hilfe der Schleifkorbtrage der Feuerwehr Hirschaid, konnte dann das Abbergen am steilen und vereisten Ufer, sowie die Übergabe und Erstversorgung geübt werden.

### Fazit:

Durch das gemeinsame Nutzen der Ausrüstungsgegenstände und das Wissen um die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten des Personals und Materials kann wertvolle Zeit gespart werden, die das Überleben im Eis eingebrochener Menschen sichert.

### Richtiger Notruf ist wichtig!

Allerdings muß auch von Seiten der Bevölkerung der entsprechende Notruf erfolgen. Hier kann jederzeit die 19222 vom Festnetz oder die Nummer 112 bzw. 110 vom Handy aus gewählt werden. Als Einsatzgrund genügt der Hinweis „Person im Wasser oder im Eis eingebrochen“ mit genauer Ortsangabe

und das Angeben der eigenen Handynummer für Rückfragen. Das Betreten der Eisflächen sollte nur nach Freigabe der amtlichen Stellen erfolgen.

□

## Malediven

# Vierköpfiges Team der Wasserwacht bildet Rettungsschwimmer aus

Am 26. Dezember 2004 zerstörte ein Tsunami weite Gebiete im süd- und südostasiatischen Raum, wobei auch die Malediven betroffen waren.

Durch diese verheerende Katastrophe wurde die Infrastruktur der Malediven schwer beschädigt und das DRK beschloss mit Hilfe von Spendengeldern den Wiederaufbau von 26 Gesundheitseinrichtungen nach modernen Standards. In diesem Zusammenhang wurde auch die Etablierung einer organisierten Schwimm- und Rettungsschwimmbildung diskutiert, um den Tod durch Ertrinken auf den Inseln zu reduzieren. Das Ergebnis ist ein auf zwei Jahre ausgerichtetes Projekt „Maldives Water Safety Program“, welches mit der Ausbildung von 50 Maledivern zu Rettungsschwimmern und Instruktoren und der Begleitung der ausgebildeten Instruktoren bei der Ausbildung von 50 weiteren Rettungsschwimmern und Instruktoren starten soll.

Somit stellte das DRK-Generalsekretariat ein vierköpfiges Team zusammen, um diese Aufgaben innerhalb von vier Wochen auf der Insel Huraa zu bewältigen und letztendlich Strukturen für einen Wasserrettungsdienst der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft aufzubauen.

Die Ausbildung der ersten 50 Rettungsschwimmer für das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen Silber erfolgte innerhalb von fünf Tagen in einem dafür hergerichteten Camp. Die Teilnehmer wurden hinsichtlich ihrer persönlichen Präferenzen in zwei Gruppen eingeteilt. An die Arbeit bei tropischen Temperaturen und einer relativ hohen Luftfeuchtigkeit hatten sich die deutschen Bleichgesichter nach wenigen Tagen gewöhnt. Die zu unterrichtenden Themen wurden den hiesigen Bedingungen angepasst. Andererseits wurden durch Tiere bedingte Gefahren im Wasser herausgearbeitet und als neues Thema im Leitfaden aufgenommen. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen und praktischen Fertigkeiten im Wasser war das Team mit der Übersetzung deutscher Merkblätter und der Erstellung von Folien beschäftigt. In der Regel wurden die Unterrichtsmaterialien erst eine Nacht vorher erstellt, da tagsüber

keine Zeit bestand. Der Lehrgang findet täglich von 6:30 Uhr bis 20:30 Uhr statt. Der Kursbeginn durch Schwimmunterricht um 6:30 Uhr ist in Deutschland sicherlich nur schwer vorstellbar. Das praktische Training – durchschnittlich vier Stunden täglich – ist bei starkem Sonnenschein und salzigem Wasser sehr anstrengend. Die Rettungsschwimmbildung konnte nach fünf Tagen erfolgreich abgeschlossen werden. An fünf weiteren Tagen wurde die Ausbildung der Instruktoren für die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung durchgeführt. Inhalte waren u.a. die Planung von Unterrichtseinheiten, verschiedene Unterrichtsmethoden und das Erlernen der Wissensvermittlung für die drei Grundschwimmarten.

Nach zwei Wochen und einer kleinen Erholungspause für das Team auf Embudu wurde der nächste Lehrgang mit einer feierlichen Zeremonie eröffnet. Die neuen Instruktoren übernahmen fortan die Ausbildung der in sechs überschaubaren Gruppen zusammengefassten Teilnehmer. In den nächsten zwei Wochen wird das deutsche Team die Unterrichtseinheiten beobachten und sich zusätzlichen Aufgaben wie der Rettungsschwimmbildung von Armee-Angehörigen widmen. Das gesamte Team konnte durch dieses Projekt viele neue Erfahrungen sammeln und gewöhnte sich sehr schnell an das Barfußlaufen im Office. Über etwas sind sich jedoch alle Teammitglieder einig: Die Zeit vergeht viel zu schnell. □



Foto: Das Team (v.l.): Andreas Patz (LV Thüringen), Nicole Kreißig (LV Brandenburg), Liane Patzelt (LV Sachsen) und Christof Langer (LV Bayern)

**Heute schon vormerken!!!**



**Augsburger Rettungssymposium**

**16. September 2006**  
**Universität Augsburg**

Mit erweitertem Themenangebot aus den Bereichen:  
**Landrettung, Wasserrettung,**  
**First-Responder / Helfer vor Ort**

Weitere Informationen im Internet:  
[www.rettungssymposium.de](http://www.rettungssymposium.de)  
oder per E-Mail: [info@rettungssymposium.de](mailto:info@rettungssymposium.de)

**Bayerisches Rotes Kreuz**   
Kreis-Wasserwacht Augsburg-Stadt

## Eggenfelden

### Neue Akzente in der Breitenausbildung insbesondere im Schwimmen

Eine kräftige Forcierung der Breitenausbildung besonders auf dem Gebiet der Schwimmkurse hat der stellv. Kreisvorsitzende der Wasserwacht Rottal-Inn, Christian Falke, im Rahmen der jüngsten Fortbildung für Lehrscheininhaber angekündigt.

„Wie uns verschiedene Unfälle gezeigt haben, gibt es einen Nachholbedarf bei der Schwimmbildung der Bevölkerung. Die Umsetzung ist



eine der Hauptaufgaben der Wasserwacht.

„Wir werden deshalb die Breitenausbildung stärker forcieren und dabei besonders die Ausbildung im lebensrettenden Vorgehen, indem wir Rettungsschwimmkurse ohne Erhebung einer Teilnehmergebühr durchführen“, kündigte Falke an.



## Vohburg

### Wasserwacht wird 30 Jahre alt

Privatspende über 1000 Euro zum Geburtstag



Foto Bauer:

1. Vorsitzender Karl Bauer (li.) und Technischer Leiter Christian Mitschke (re.) freuen sich über die Spende von 1.000 Euro die für den Kauf von zwei Notstromaggregaten mit Ausrüstung verwendet wurden. Bildmitte, Johann Bauer der Spender und Gründungsmitglied.

Anders als beim 25-Jährigen gibt es in Vohburg zum 30. Gründungsjahrtag der Wasserwacht kein großes Fest. Vielmehr will man im September nur im kleinen Rahmen feiern.

Gegründet wurde die Wasserwacht Ortsgruppe Vohburg am 13. Mai 1975 von Frieder Reiff nach einem Aufruf in den Heimatzeitungen. Damals meldeten sich 67 Interessenten. Davon sind heute noch drei noch aktiv. Zum ersten Ortsgruppenleiter wurde Frieder Reiff gewählt, sein Stellvertreter Volker Brunn. Günther Romberg (Kassierer) war es, der in den ersten Jahren unermüdlich Mitglieder sammelte und die Wasserwacht schnell auf über 200 Mitglieder brachte. Erwin Sayer wurde 1. Technischer Leiter, Mia Bär und Rainer Häusler die Jugendwarte und Renate Brunn Schriftführerin. In kurzen Abständen folgten als Ortsgruppenleiter, später Vorstände, Volker Brunn, Erwin Sayer, Ludwig Felser und Franz Kürzinger. Nach ein paar turbulenten Jahren gelang es Sebastian Liedl, den Verein wieder im Wasser stabil zu halten. Er blieb fast 20 Jahre Vorstand. Seit Januar 2005 führt nun Karl Bauer die Geschicke des Vereins.

Mittlerweile hat sich die Wasserwacht mit bald 700 Mitgliedern zum zweitstärksten Verein in Vohburg gemauert und steht an erster Stelle, was ehrenamtliche Hilfeinsätze und Dienste be-

trifft.

Mittlerweile kann die Wasserwacht auch auf über 25 Schwimmkurse für Kinder zurückblicken, in denen über 2000 Kindern im Vorschulalter das Schwimmen beigebracht wurde.

Drei Mitglieder (Johann Bauer, Rainer Häusler und Franz Kürzinger) wurden vom bayerischen Innenminister Günther Beckstein für ihren langjährigen ehrenamtlichen Dienst gewürdigt. Mit Nikolaus Lang hat die Wasserwacht sogar einen Bundesverdienstkreuzträger in ihren Reihen. Bundespräsident Horst Köhler hat ihn 2004 für den außergewöhnlichen Einsatz beim Bau des Wasserwachtrettungszentrums, für mehrfache Lebensrettung und weit überdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement im Ausbildungs-, Wach- und Patrouillendienst damit gewürdigt.

Und was wünscht sich die Wasserwacht für die Zukunft? Da steht an erster Stelle wohl die Ausrüstung für das Personal des HvO's, denn der HvO-Dienst wird nur durch die Stadt Vohburg und durch Spenden finanziert. Auch im Bereich Boote denkt man an eine Neuanschaffung. Vor allem bei niedrigen Wasserständen, bei denen mitten in der Donau die Felsen der Juraausläufer herausragen, ist das klassische Motorboot mit Außenbordmotor nicht mehr einsetzbar. □

**Augsburg/Berchtesgadener-Land**

**Neun neue „Einsatzleiter Wasserrettungsdienst“**

Wasserwacht-Helfer nehmen an Fortbildung im Landkreis Augsburg teil

Eine Fortbildung zum „Einsatzleiter Wasserrettungsdienst“ haben am vergangenen Sonntag neun ehrenamtliche Helfer der BRK-Wasserwacht aus dem Berchtesgadener Land absolviert. Der Kurs fand in Haunstetten im Landkreis Augsburg statt und beinhaltete neben sechs Stunden Theorieunterricht auch eine dreistündige Übung, bei der sich die frischgebackenen Einsatzleiter in der Führung von vier teilnehmenden „Schnell-Einsatz-Gruppen (SEG´en) Wasserrettung“ bewähren sollten. Zunächst musste ein vermisster Langstreckenschwimmer unter Einsatz von Rettungsbooten und Tauchern gesucht werden. Ein unmittelbar bevorstehender Deichbruch mit Flutwelle wurde als zweites Szenario angenommen: Die Helfer hatten nur 25 Minuten Zeit, um alle Badegäste zu evakuieren. Die neuen „Einsatzleiter Wasserrettungsdienst“ sind ehrenamtlich in den Wasserwacht-Ortsgruppen Bad Reichenhall, Berchtesgaden und Freilassing tätig und kümmern sich bei größeren Einsätzen an Gewässern um organisatorische Maßnahmen und die Führung der eingesetzten Einheiten.



Foto:  
Eine Fortbildung zum „Einsatzleiter Wasserrettungsdienst“ haben am vergangenen Sonntag neun ehrenamtliche Helfer der BRK-Wasserwacht aus dem Berchtesgadener Land absolviert: Rainer Moltke, Siegfried Hauber, Franz Kurz, Enrico Keye, Christa Wagner, Peter Graf, Holger Krinke, Christian Standl und Peter Tronicsek (von links). □

Bild 7

Wasserwachtposter 3 Motive  
Rettungsschwimmer Naturschutz Jugendarbeit  
Stückpreis 0,61 €  
Nachnahme,  
zuz. Versand- und Verpackungskosten

**Wasserwacht**



**Wasserwacht Bezirksverband  
Niederbayern/Oberpfalz**

BRK Bezirksverband  
Dr. Leo Ritter Sr. 5  
93049 Regensburg  
Fon: (0941)7960325  
Fax: (0941)7960311

Online bestellen:  
[Caouette@bvndb.brk.de](mailto:Caouette@bvndb.brk.de)

# Totholz - Lebensspender des Waldes

Adolf Riechelmann

Totholz spielt im Ökosystem Wald eine sehr wichtige Rolle. Zahlreiche Tiere und Pflanzen können nur überleben, wenn sie Totholz im Wald vorfinden. Dass Wald mehr ist als nur eine Ansammlung von Bäumen, kann man am Beispiel des Tot- und Altholzes aufzeigen.



Totes Holz lebt: Stirbt ein Baum, so zieht neues Leben in ihm ein. Ein Millionenvolk von Insekten und anderen Gliedertieren sorgt zusammen mit zahllosen Pilzen, Bakterien und anderen Kleinorganismen für ein perfektes Recycling. Nur wer sich einmal die



Mühe macht, abgestorbene Stammreste oder einen alten Baumstumpf jahrelang und zu allen Jahreszeiten zu beobachten, wird die ständigen Veränderungen des Holzes bemerken; dem offenbart sich, wie lange es dauert, bis totes Holz dem Erdboden gleich gemacht ist, und er wird mit Bewunderung das perfekte Zusammenwirken der verschiedenen Organismengruppen bei diesem bis ins Detail ausgeklügelten System der Wiederaufbereitung erkennen. Forstwirtschaftlich haben alte und abgestorbene Bäume keinen Wert. Doch gerade alte, morsche Bäume, Äste und Reisig, das so genannte Totholz, das auf Grund von Windwurf,

Insektenbefall, Lichtmangel, Alters- und Zerfallsstadien entsteht, stellt einen äußerst wichtigen Lebensraum für Tiere dar.

Nicht nur Vögel und Insekten, auch Moose, Flechten und Pilze sind auf totes Holz angewiesen. Wenn wir die Pilze betrachten, so finden wir z. B. auf absterbenden Buchen und Eichen den Riesenporling. Am bekanntesten und auch im Winter zu bestaunen ist der wellig gemusterte Zunderschwamm. Die große Zahl der im Altholz vorhandenen Insekten dient den Vögeln als Nahrung und damit der Sicherung ihres Nachwuchses. Ein toter Baum bietet dem Fliegenschnepper sowie dem Steinkauz ideale Möglichkeiten zum Nisthöhlenbau. Den Spechten folgen als Nachmieter ihrer Höhlen oft Meisen oder Garten- und Siebenschläfer. Aber auch den Insekten wie Marienkäfern, Hirschkäfern, Buntkäfern usw. dient Totholz als Lebensraum und Überwinterungsquartier. Hirschkäfer, Nashornkäfer und der Moschusbockkäfer sind in der Larvenentwicklung sogar auf Totholz angewiesen.

Als untrennbarer Bestandteil des Ökosystems Wald ist Totholz ein Mikrokosmos für sich: Zahlreiche Organismen (allein in Deutschland über 1300 Käferarten und rund 1500 Pilze mit unterschiedlichen ökologischen Funktionen) haben sich auf diesen besonderen Lebensraum spezialisiert. So nutzen Vögel den reich gedeckten Tisch, den das sich zersetzende Holz bietet, Amphibien suchen liegende Bäume als Tagesversteck oder zum Überwintern auf und Spechte bauen ihre Höhlen in das weicher werdende Holz älterer und abgestorbener Bäume. Die von den Zimmerleuten des Waldes angelegten Höhlen sind von zahlreichen Nachmietern sehr begehrte Objekte. Ob Fledermäuse, Singvögel, Waldmäuse oder Hornissen und andere Insektenarten, sie alle profitieren von einem hohen Angebot an

Specht- und Naturhöhlen, wie ausgefaulten Astlöcher und hohlen Altbäumen.



Einst wurde im Sinne einer ordnungsgemäßen Waldwirtschaft der Wald „sauber“ gehalten, wurden tote Bäume, vielfach auch abgebrochene Äste entfernt. Nicht nur wegen des vermeintlich unschönen Anblicks, sondern auch unter der Vorstellung eines falsch verstandenen Waldschutzes. Waldschutzprobleme durch Totholz entstehen aber fast ausnahmslos in künstlichen Nadelforsten. In naturnahen Wirtschaftswäldern überwiegt hingegen der ökologische Nutzen des Totholzes bei weitem. Mit der Entfernung des Alt- und Totholzes aus dem Bestand wird der Wald seiner artenreichsten und zugleich gefährdetsten Lebensgemeinschaft beraubt. Heute haben das viele Förster erkannt und entfernen deshalb keine abgestorbenen Bäume, wenn von ihnen aus Forstschutzgründen keine Gefahr ausgeht.

□

# Naturschutz-Exkursion mit dem KJR-Ferienpass

A. Scherer



Knapp 20 Kinder nutzten die Gelegenheit mit dem Ferienpass des Kreisjugendrings einen Einblick in den Naturschutzdienst der Neuburger Wasserwacht zu bekommen. Mit dem BRK Bus ging die Fahrt nach Wellheim, wo entlang des Pionierweges verschiedene Attraktionen, wie Fühlen in Grabschkästen, mikroskopische Untersuchungen und Zuordnen von Tieren zu Schädeln oder Federn, aufgebaut waren. Unterstützt wurde diese Aktion von Roland Vogl vom Naturschutz der Wellheimer Wasserwacht. □

## Rettungsschwimmer-Ausbildung

Camp Adventure ist eine Organisation des Gründers Jan Vieth, der die deutsche Ferienfreizeit mit kanadischen Sommer Camps miteinander verbindet. Wie in den vergangenen Jahren, war die Wasserwacht zum 3. Mal bei dem Internationalen Jugendaustausch im Neuburger Schwaighölzl gefragt. Von den 300 Kinder nahmen 28 an einer Ausbildung zum Rettungsschwimmer teil. Nach der Theorie im Camp wurden die praktischen Übungen im Brandlbad durch Mecki Scherer, Heinz Polifke, Hanz Nahmer und Gerd Huber abgenommen. □



**Josef Reich**  
10184

## Rettungsboote

**MRB Kat. II Außenborder**  
mit mechanischer Bugklappe



**MRB Kat. III Innenborder**

auch mit elektrohydr. Bugklappe lieferbar



**Josef Reich GmbH - Schleifweg 18 - 91580 Petersaurach**  
Telefon: +49 / 9872 / 97969-0 - Fax: -9 - Internet: www.reich-gmbh.de

## Ambulanz- und Sonderfahrzeuge für Europa

NEUE FAHRZEUGKONZEPTE FÜR NEF, KTW UND RTW

TECHNOLOGY & CONCEPTIONS



**WAS**  
Wielmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH  
Lingenor Straße 7  
D-45835 Wietmarschen  
Tel. +49-5925-991-100  
Fax +49-5925-991-600  
E-mail: info@wielmarscher.de

**Internet: www.wielmarscher.de**

Kunden-  
rücken-  
Dienst-  
leistungen  
Innovation  
und  
Qualität  
Praxisorientiert

**WAS**  
DIN EN 180 14001  
DIN EN 1789

Alle Angaben sind vorläufig. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

## Glonn-Kastenseeon Sanitätsaus- bildung

Die Wasserwacht Ortsgruppe Glonn-Kastenseeon freut sich, zwei weitere Mitglieder mit Sanitätsausbildung und einen Rettungssanitäter unter sich zu haben. Frau Gesa Zielke und Sonja Paulsburg absolvierten mit Bravour ihre Sanitätsausbildung. Herr Alois Schatz hat nach 160 Stunden Theorie, 160 Stunden Klinikpraktikum und 160 Stunden Wachpraktikum (d.h. 40 Std. Krankentransport, 60 Std. auf dem Rettungswagen und 60 Std. für den Notarztwagen) und den Abschlusslehrgang mit 40 Std., die Ausbildung zum Rettungssanitäter beendet und die Prüfung erfolgreich bestanden. Sonja Reiser gra-



tulierte allen dreien recht herzlich zur bestandenen Prüfung.

**Foto zeigt Gesa Zielke, Sonja Reiser, die Ortsgruppen-Vorsitzende der BRK Wasserwacht Glonn-Kastenseeon, Alois Schatz und Sonja Paulsburg (von links nach rechts).**



## Helmbrechts

### Spende für Einsatzbekleidung

Große Freude herrschte bei der Helmbrechtser Ortsgruppe der Wasserwacht. Denn dank der großzügigen Zuwendung eines Spenders, der nicht genannt werden will, konnten jetzt neun Einsatzjacken angeschafft werden. Diese Bekleidungsstücke erhalten die Mitglieder, die auf dem Alarmplan stehen und bei Rettungs-



einsätzen schnell vor Ort sein müssen. So wurden die Helmbrechtser zum Beispiel alarmiert, als in Oberkotzau ein Kind vermisst wurde und es notwendig war, die Saale abzusuchen. Doch auch in der kalten Jahreszeit (so waren in der Vergangenheit die Wasserwacht-Mitglieder u. a. beim Schneechaos auf der A9 im Einsatz) soll die neue und wärmere Kleidung den Helfern wertvolle Dienste leisten.

Die Ausrüstung der Ortsgruppe wurde nicht nur mit den Jacken weiter vervollständigt, die Helmbrechtser Wasserwacht erhielt auch ein 4-Meter-Funkgerät für die Wachstation am Wüstenselbitzer Badeweiher. Damit ist ein direkter Kontakt in die Rettungsleitstelle nach Hof möglich und bei Be-

darf kann nun wesentlich schneller ein

Rettungswagen oder auch ein Hubschrauber angefordert werden. Das Instrument brachte Kreisvorsitzender Michael Weigold mit und überreichte es anlässlich des Jugendzeltlagers an Bianka Denzler, die Vorsitzende der Ortsgruppe und deren technischen Leiter Michael Eckardt.

An diesem Zeltlager, bei dem der Spaß bei gemeinsamen Spielen, einer Schatzsuche oder dem gemeinsamen Grillen am Lagerfeuer nicht zu kurz kam, waren etwa 60 Mädchen und Jungen beteiligt, wobei über 30 Teilnehmer in den beiden Zelten der Sanitätsbereitschaft Helmbrechts übernachteten und am nächsten Morgen mit einem Frühstück die Veranstaltung ausklingen ließen. □

## Münnerstadt

### Wählt Vorsitzende

1946 wurde die Ortsgruppe Münnerstadt als erste der fünf Ortsgruppen der Kreis-Wasserwacht Bad Kissingen gegründet.

Bis dato gab es in dieser langen Zeit nur drei Vorsitzende, die die Geschicke der Ortsgruppe leiteten. Die längste Amtszeit hatte Gerhard Fuhrmann von 1947 bis 1985. Sein Nachfolger Thomas Kunze fungierte bis 2005 als Vorsitzender. Bei der Neuwahl 2005 übernahm erstmalig mit Leslie Zimmermann eine engagierte Wasserwachtlerin die Geschicke als Vorsitzende für die nächsten Jahre. Wir wünschen Frau Zimmermann einen ebenso langen wie erfolgreichen Vorsitz. □

## Bundeswehr

### Siegerehrung



aus den Standorten LTG 61 Penzing, LwlnstGrp 13 Landsberg, OSLw Fürstenfeldbruck und von der PzTruppenSchule Munster. □

## Chieming/Bergen

### Dreharbeiten für TV-Produktion des ZDF

Einen „Einsatz“ der besonderen Art hatten die Wasserwachten Chieming und Bergen auf dem Chiemsee. Sie unterstützten die Dreharbeiten für eine TV-Dokumentation aus der ZDF-Reihe „Terra X“.

„Die warme Herbstsonne taucht die Uferregion des Chiemsees in ein mildes Licht. Die keltischen Bewohner gehen an diesem Tag des Jahres 480 v. Chr. gerade ihren alltäglichen Beschäftigungen nach. Doch plötzlich wird die Nachmittagsidylle durch unheimliche Riesenblitze und ohrenbetäubenden Donner gestört. Wenig später schlagen feurige Geschosse in die Felder ein. Alles Leben im Umkreis von 3200 km<sup>2</sup> wird ausgelöscht. Zehntausende von Menschen verlieren ihr Leben, weil ein 1000 Meter großer Komet in 70 Kilometer Höhe explodiert ist. Seine Fragmente schlugen mit ca. 3500 Stundenkilometern ein, die zerstörerische Aufschlagsenergie wird auf 8000 Hiroshima-Atombomben geschätzt.“ (Quelle: Mira-Media Filmproduktions-GmbH)

So ähnlich könnte es sich vor 2000 bis 3000 Jahren im Chiemgau zugetragen haben. Den Beweis für diese Theorie suchen die Forscher vom „Chiemgau-Impact-Research-Team“ und auch das öffentliche Interesse an dieser Theorie steigt. Ein Kamerateam der Hamburger Produktionsfirma Mira-Media GmbH drehte jetzt für die ZDF-Reihe „Terra X“

eine 45-minütige Dokumentation mit



dem Titel „Der Chiemgau-Komet – Stunde Null im Keltenreich“. Beleuchtet werden dabei die Thesen um den vermuteten Kometeneinschlag sowie die Erforschung durch das Team von „Chiemgau-Impact-Research“.

Die Wasserwachten Chieming und Bergen unterstützten die Arbeit der Produktionsfirma mit zwei Booten, acht Mann Besatzung und einem Taucher. Mittels Sonar wurden auf dem Chiemsee zwei Stellen vermessen, bei denen es sich vermutlich um Einschlagstellen des Kometen handeln könnte, anschließend wurde im Bereich Chieming eine größere Felsenansammlung betaucht. Beide Aktionen wurden dabei von dem Kamerateam begleitet. Die Reportage – übrigens eine der aufwändigsten Dokumentationen im deutschen Fernsehen – wird voraussichtlich am 8.1. 2006 im ZDF ausgestrahlt. □

## Schliersee

### Wasserwacht-Jugendforum in Schliersee

Im September fand in Schliersee ein Jugendforum der BRK-Wasserwacht statt, wobei auch Jugendliche aus



dem Berchtesgadener Land unter den 59 Teilnehmern waren. Bezirksjugendleiter Martin Gräbe und die Referenten Sascha Meinhardt und Chritoph Matern brachten den Jugendgruppenleitern in zahlreichen Workshops und Vorträgen Themen aus den Bereichen Naturschutz, Finanz-, Termin- und Lehrgangs-Management und Alltagsstressbewältigung mit Kindern näher. Höhepunkt war eine angewandte Erlebnispädagogik im Hochseilgarten. □

## Mühldorf

### Nachtübung am Innkanal

„In der Nacht sind alle Katzen grau oder etwa doch nicht – an diesen Spruch fühlten sich Passanten am Innkanal erinnert, als sie gleißendes Scheinwerferlicht auf dem Kanal erblickten und das rattern von Außenbootmotoren hörten. Der Grund: Wieder einmal probte die Mühldorfer und Waldkraiburger Wasserwacht gemeinsam mit der BRK-Rettungshundestaffel Mühldorf und dem Technischen Dienst der Sanitätsbereitschaften den Ernstfall im Innkanal. Während die Wasserretter in stockfinsterner Nacht mit zwei Booten bei 10 Grad Wassertemperatur in Windeseile Verletzte aus dem Kanal retteten, kam der Technische Dienst der Sanitätsbereitschaften nicht zum

durchschnaufen. Denn keine Minute nachdem das komplette Zelt für die medizinische Versorgung der Patienten errichtet war, mussten schon die ersten Verletzten von den Booten geholt und wiederbelebt werden. Gott sei Dank an diesem Tag nur Übungspuppen. „Weitere Verletzte werden am anderen Steilufer vermisst“, wird über Funk die Einsatzleitung informiert. Dies ist eine Gelegenheit für die BRK-Rettungshundestaffel Mühldorf. Es hat sich rumgesprochen, dass deren tierische Spürnasen jedem menschlichen Suchtrupp um Nasenlängen überlegen sind. Und trotzdem stellt sich das Ufer des Kanals als schwieriges Gebiet heraus. Dichtes Gestrüpp und Geröll wechseln sich hier

ab. Und das bei finsterner Nacht. Da ist von Hundeführern und Hunden vollste Konzentration gefordert. Die Spannung steigt. Für viele Beobachter werden da Minuten zu Stunden, während am Ufer nur Lichter zu sehen sind und auf dem Wasser das Scheinwerferlicht der Rettungsboote leuchtet. Und plötzlich bellt im tiefsten Gestrüpp ein Hund. „Eine Person bewusstlos, eine ansprechbar mit einem Beinbruch. Bitten um Verstärkung“, meldet ein Hundeführer. Vorsichtig werden die Verletzten auf die Boote gelagert um sie zur Verletzten-sammelstelle zu bringen. Da staunte so mancher Wasserwachtler, wie schwierig das sichere Umlagern sich am Kanalufer gestalten kann. □

### Schwandorf

## Sprengstofffässer am Klausensee

Bei Temperaturen von über 30 Grad zimmerten 12 US-Soldaten am Südufer des Klausensees in Schwandorf. Sie sägten, hämmerten und verzapften massive Holzbalken zu einem Grundgerüst von 6 x 5 Metern. Anschließend schraubten sie schichtverleimte Platten auf die geplante Badeplattform. Als Schwimmkörper dienten Eisenfässer und Schläuche von Lastwagenreifen. Doch der Stapellauf verlief nicht wie geplant. Das Floß brach auseinander, die GI ließen die Einzelteile im Wasser zurück und machten sich frustriert auf den Heimweg. Da besorgte Badegäste annahmen, es würde sich um Ölfässer handeln, verständigten sie die Polizei. Die Beamten stellten anhand der Aufkleber fest, dass es sich um Stahlfässer handelte, in denen militärischer Sprengstoff gelagert wurde. Um eine Gefahr auszuschließen wurde ein Spezialist der MP hinzugezogen. Dieser gab nach Prüfung Entwarnung und versicherte, dass keinerlei Gefahr von den Fässern ausgehen könne. Gleichzeitig ermittelte er die Einheit der fleißigen Zimmerleute und bat um Entsorgung der Einzelteile. Wie es der Zufall wollte, hat-

ten Sepp Böhm und Werner Piwi gerade einen Anbau an die Wasserwachstation am Klausensee vor, bei dem sol-

der Zimmerleute folgte auf Soldatenart. Da keiner der 30 Personen starken Einheit den anderen verraten wollte, ord-



che Platten und Balken noch fehlten. Kurzerhand wurden die Einzelteile mit dem Motorboot zur Wachstation geschleppt und verwertet. Die Bestrafung

nete die MP kurzerhand Wochenendausgangssperre und eine verschärfte Geländeübung für die gesamte Mannschaft an. □

### Witzmannsberg

## Erstes 24-Stunden-Schwimmen

Zum 25jährigem Jubiläum der Wasserwacht in Witzmannsberg und dem 1. Geburtstag der Ortsgruppe Ahorn-Witzmannsberg veranstaltete die Ortsgruppe das 1. Witzmannsberger 24-Stunden-Schwimmen.

Am Freitag, den 3. Juni, gab die 1. Vorsitzende Bianca Hirsch pünktlich um 16 Uhr den Startschuss. Das Datum war auch ein besonderes: drei Tage nachdem das Schwimmbad der Gemeinde Ahorn für den öffentlichen Badebetrieb geschlossen wurde, sollte bei der Bevölkerung noch einmal Werbung gemacht werden. Von Anfang an zogen zahlreiche Kinder und Jugendliche ihre Bahnen, mit dem Ziel eine Medaille zu erreichen. Umso später der Abend umso höher wurde auch der Altersdurchschnitt der Schwimmer. Das Motivation alles ist, und sich in der Gruppe mehr erreichen lässt, bewiesen an

die ein Dutzend Feuerwehrler, die „eigentlich nur ihr 500 Meter schwimmen wollten“. Da war die Hälfte zur Bronze-Medaille aber schon gemacht. Und von Bronze zu Silber fehlt auch nicht mehr so viel, und wenn man schon mal dabei ist macht man dann auch die Goldene, „das kann man sich ja nicht nehmen lassen“. Hier lichteten sich die Reihen langsam, manche schwammen aber so lange sie noch den Kopf aus dem Wasser bekamen. Nachts, irgendwann zwischen 2 und 3 Uhr verließ die letzte hartgesottene Schwimmerin das Becken, wobei sie es sehr genossen hatte, bei der nächtlichen Ruhe zu schwimmen. Eineinhalb Stunden war Ruhe im Schwimmbad, bis sich die nächsten Unerschrockenen, die sich mitten in der Nacht aus dem Bett gequält haben, ins Wasser wagten. Das Becken füllte sich langsam wieder, bis

um 16 Uhr die letzten Striche gemacht waren. Alle Schwimmer wurden rund um die Uhr von den Witzmannsberger Wasserwachtlern mit Essen, Trinken und so manch motivierendem Spruch versorgt. Und anscheinend hat es sich gelohnt: Weiteste Strecke männlich: Johannes Kirschner (11100m); weiteste Strecke weiblich: Kirsten Volk (8000m); Gruppe mit der größten Teilnehmerzahl: Freitagsguppe (25); Gruppe mit der weitesten Strecke: Feuerwehr Schaffhof (55600m); Familie mit der weitesten Strecke: Familie Präcklein (32133m); ältester Teilnehmer: Franz Richter (81 Jahre); älteste Teilnehmerin: Hildegard Sünkel (68 Jahre); jüngster Teilnehmer: Julian Gleichmann (6 Jahre); jüngste Teilnehmerin: Maria Grau (6 Jahre). Insgesamt legten 102 Schwimmer 320 833 m zurück, im Schnitt schwamm also jeder Teilnehmer 3145m. □



Auch in diesem Jahr nutzte die Wasserwacht Trebgast wieder die Herbstferien, um neue Länder zu erkunden. In diesem Jahr führte sie der Weg nach Kroatien.

An der Kvarner Bucht hatten wir herrliches Wetter mit ca. 23 Grad Luft und ca. 19 Grad Wassertemperatur.

Der Sonntag führte die Trebgaster durch das ehemalige Kriegsgebiet vorbei an zerschossenen Häusern und verminten Grundstücken zum Naturpark „Plitwitzer Seen“ ein UNESCO Weltnaturerbe, das man einfach gesehen haben muss. Nicht nur Winnetou fühlte sich in die-

ser unglaublichen Landschaft wohl.

Am Montag stand eine Istrienrundreise auf dem Programm. Es wurde das Amphitheater von Pula, der Limfjord sowie Rovinj mit seinen malerischsten Gassen und der kleine Fischerhafen besichtigt.

Am Dienstag mussten die Trebgaster Wasserwachtler Kroatien Richtung Heimat schon wieder verlassen. Der Bus fuhr zum Wörther See in Kärnten, wo man noch einmal für ein paar Stunden in Velden Rast machte, um sich den wunderschön gelegenen Ort in Ruhe anzusehen. So war dieser Halt

eine gelungenen Unterbrechung der ansonsten lange dauernden Fahrt.

In den frühen Morgenstunden des Mittwochs, kam der Doppeldeckerbus dann wieder in Trebgast an, und die Reisetilnehmer waren sich einig, dass es wieder eine wunderschöne Reise war, die sicherlich auch 2006 seine Fortsetzung finden wird.

**Das Bild zeigt die Reisetilnehmer aus Trebgast vor dem großen Wasserfall im Naturpark „Plitwitzer Seen“.**



## Lehrscheinverleihung an Angestellte und Schüler der Eckert-Schulen in Regenstauf

In Anwesenheit von Herrn Dir. Max Eckert, Leiter der Sozialabteilung des Berufsförderungswerkes, Herrn Heinz Krämer, stv. Landesbeauftragter Schwimmen der BRK Wasserwacht und ehemaliger Fachbereichsleiter Sport am Berufsförderungswerk, Herrn Kerscher, dem derzeitigen Fachbereichsleiter Sport und Herrn Siegfried Böhringer, Bezirksvorsitzender Niederbayern / Oberpfalz der Wasserwacht im BRK und 3. Bürgermeister der Markt-gemeinde Regenstauf, erhielten 1 Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen des Sieglinde Eckert-Kindergartens, 5 angehende Physiotherapeuten und ein angehender Kaufmann im Gesundheitswesen den Lehrschein Rettungsschwimmen der BRK Wasserwacht. Seit 30 Jahren wurde und wird Schwimm- und Rettungsschwimmaus-

bildung an den Eckert-Schulen, in Regensburg und Regenstauf mit großem Erfolg durchgeführt. In diesen Jahren



lernten sehr viele Schüler der Eckert-Schulen das Schwimmen, über 3500 erwarben das Rettungsschwimmabzeichen und mit dem heutigen Tag konnte an 232 Schüler der Lehrschein

der Wasserwacht im BRK ausgehändigt werden, der dazu berechtigt, Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung zu erteilen.

Dem in diesem Jahr verstorbenen Herrn Dr. Robert Eckert war die Verhinderung des Ertrinkungstodes von Kindern ein besonders großes Anliegen daher hat er diese Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung über all die Jahre großzügig unterstützt.

Auch sein Nachfolger in der Leitung der Eckert-Schulen, Herr Alexander Freiherr Eckert von Waldenfels, hat versichert, diese Ausbildungen in der gleichen Weise wie sein Vater zu unterstützen.





Niederbayern/Oberpfalz

### Katastrophenschutz-Hochwasserzug

Schwandorf Steinberger See

Walter Huber

Aus dem Wasserwacht Bezirksverband Niederbayern Oberpfalz treffen 7 Einsatzfahrzeuge mit Booten an der Wachstation am Steinberger See ein.

Die erste Übung des Katastrophenschutzzuges der Wasserwacht im Bezirksverband Niederbayern Oberpfalz beginnt.

Für Katastropheneinsätze wurden in der Wasserwacht Bayern 5 Kat-S Züge auf Anweisung des Bayerischen Staatsministerium des Innen gebildet.

Jeder Zug besteht aus einem Führungsfahrzeug, einem Zugtruppenfahrzeug, zwei Bootsgruppen und zwei Tauchgruppen. Insgesamt sind 25 aktive Wasserwachtler in einem solchen Kat-S-Zug eingebunden.

Am Samstagvormittag ist Theorie an der Reihe, neben der Vorstellung der Gliederung des Kat-S-Zuges wird über das

äußere Erscheinungsbild, die erforderlichen Ausbildungen und die Einsatztaktik gesprochen.

Die Ausrüstung wird überprüft und der Abgleich des vorhandenen Materials mit den vorgegebenen Ausrüstungen, gemäß STAN (Stärke Ausrüstungsnachweis) der WW Bayern wird durchgeführt. Danach steht Marschausbildung, das bedeutet Fahren in der Kolonne, mit dem Kat-S-Zug in Theorie und Praxis auf dem Programm.

Nachmittags, bei strahlendem Wetter üben Taucher und Bootsbesetzungen getrennt im und am Wasser Bergung und Transport von Personen mit und ohne Verletzungen.

Nach einem kräftigen Abendessen mit Grillsteaks und Bratwürsten, „wird eine Person vermisst“, es beginnt eine Nachtübung mit Booten, das Ufer des

Sees wird abgesucht.

Sonntagvormittag steht als Abschluss eine kombinierte Übung mit Tauchern und Bootsbesetzungen auf dem Programm. Es werden verschiedene Szenarien vorgegeben um das Zusammenspiel der einzelnen Gruppen, die sich zum Teil erst bei der Übung kennen gelernt haben zu vertiefen.

Gestärkt mit einem Weißwurstfrühstück treten die Gruppen die Heimreise an.

Ein herzliches Vergeltsgott den Kameradinnen und Kameraden der Wasserwacht Ortsgruppe Steinberg, die sich exzellent um das leibliche Wohl der ganzen Gruppe gekümmert haben.

Allen Teilnehmern hat die Übung sehr viel Spaß gemacht und alle sind sich einig, dass diese Übung für das Kennen lernen und Zusammenwachsen des Kat-S-Zuges ein voller Erfolg ist. □

Passau

### Taucheinsatz der besonderen Art

Vor kurzem endete ein Taucheinsatz der Wasserwacht Passau, unter der Einsatzleitung von Ortsgruppenleiter Florian Barnerssoi, anders als geplant. Aufgrund der Aufschüttung des Hafens Racklau, besser bekannt als Winterhafen, mussten die dort lebenden Süßwasser Muscheln umgesiedelt werden. Da der Einsatzbereich der Wasserwacht auch den Naturschutz mit einbezieht, wurde diese Aufgabe von der Unterstützungsgruppe Tauchen und der Ortsgruppe Passau-Stadt übernommen. Vier Taucher und ein Motorboot suchten über 2 Stunden, unter den Augen des stellvertretenden technischen Leiters der Wasserwacht Bayern, Andreas Dietz, den hinteren Teil des Hafenbeckens der aufgeschüttet werden soll,

ab. Um die Sicherheit der Tiere zu gewährleisten wurden die Muscheln mit Hilfe von Roisen aufgenommen und im vorderen Teil des Hafenbeckens wieder ein-



gesetzt.

Bei dem Taucheinsatz wurde aber auch noch in einer anderen Art und Weise

zum Naturschutz beigetragen.

Ein seit 2003 als gestohlen gemeldetes Mofa konnte aus dem Winterhafen geborgen werden. Bei dem Mofa war zwar der Motor und der Tank abgebaut, aber das amtliche Kennzeichen war noch am Zweirad. Die Wasserwacht Passau meldete den Fund umgehend der Polizeidirektion Passau. Die Beamten stellten das Mofa sicher um es seinem rechtmäßigen Besitzer zu übergeben.

Nach 3 Stunden konnte der Einsatz der 10 Mitglieder der Wasserwacht beendet werden und somit die Freigabe zum umweltgerechten Aufschütten des Hafens gegeben werden. □

**Teublitz**

## Einweihung der Rettungsstation im Naturbad Höllohe

Die Wasserwacht Ortsgruppe Teublitz feierte im Naturbad Höllohe, ein Sommernachtsfest, mit Einweihung, der neu umgebauten Rettungsstation.

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, den Mitgliedern verschiedener OG und auch der Bevölkerung fand die offizielle Einweihung statt. Vorstand Johannes Schoppelrey berichtete, dass am 10 März 2003 der Startschuss für den Umbau gefallen ist. Dank sagte Schoppelrey auch der Stadt und dem Bauhof die sowohl finanziell als auch mit ihrer Arbeitskraft ständig zur Seite standen. Auch den etwa 20 Mitglieder der Wasserwacht die in der „heißen Phase“ des Umbaus mitarbeiteten, und so zusätzlich in über 3000 freiwilligen Stunden zum Gelingen des Projektes beitrugen. So entstanden ein Ausbildungssaal mit rund 35 Plätzen, der auch für Jugend-



arbeit genutzt wird, und ein Lager für Rettungsgerätschaften und diverse Material.

Anschließend dankte der Bürgermeister der Stadt Teublitz Fink, dass der notwendige Umbau in mühevoller Kleinarbeit von den Mitgliedern vollzogen worden ist, und gratulierte den Wasserwachtlern zu diesem gelungenen Werk. Der Betrag, den die Stadt in diesen Umbau steckte, ist ein sehr „gut angelegtes Geld“. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass eine solche Einrichtung zur Sicherheit der Badegäste unbedingt erforderlich ist.

BRK-Kreisgeschäftsführer Alfred Braun betonte, dass im Naturbad Höllohe etwas „Einmaliges“ im Landkreis geschaffen worden ist. Lob galt besonders der Eigeninitiative der Teublitzter Wasserwachtler beim Umbau.

Weitere Glückwünsche zum guten Gelingen des Umbaus der Rettungsstation übermittelte der Abteilungsleiter der Kreiswasserwacht Reinhard Hösl. Wasserwachts-Bezirksleiter Siegfried Böhringer betonte, dass der Umbau zweifellos den Wert des Naherholungsgebietes steigert. „Hier können die Badegäste beruhigt zum Baden gehen, denn die Wasserwachtler sind immer in Bereitschaft, sollte ein Unglücksfall eintreten.“ Die Einweihung wurde durch eine Geräteschau mit einem „Tag der offenen Türe“ abgerundet.

□

# ODM-Service

Organisation - Dienstleistung - Marketing

- Kongreß- und Veranstaltungsservice
- Handels- und Dienstleistungen
- EDV- und Druckservice
- Projektmanagement



**Neu!**  
Rettungsschwimmbrett

### Einsatzbekleidung Wasserwacht

- Einsatzanorak
- Fleecejacken
- Overall, Hosen
- Rückenschilder, Shorts
- Badebekleidung, T-Shirt
- Sweat-Shirt, Kapuzenpulli (wahlweise mit Rückenaufdruck der OG)
- Drillchanzug



### Einsatzbekleidung Rettungsdienst

- Anorak
- Blouson, Westen
- Rückenschilder
- Hosen, Pflegerhemden
- Sicherheitsschuhe/-stiefel
- Kennzeichnungswesten

### Fachliteratur

- Lehrbücher
- RD, San, WW, Tauchen



### Rettungsmittel

- Rettungsschwimmbrett
- bfa-Rettungswesten
- bfa-Eisretter ERS 1

### Ihr kompetenter Partner bei Einsatzbekleidungen

Sämtliche Bekleidungsstücke sind auf die Dienstbekleidungsordnung abgestimmt. Auf CD-konforme Ausführung bezüglich Farbe und Schriftart wurde besonderen Wert gelegt.

**Fordern Sie unseren Farbkatalog an!**

### ODM-Service

Steingadener Str. 3, 86199 Augsburg  
 Telefon: 0821/99 82 229  
 Telefax: 0821/99 82 230  
 e-mail: info@odm-service.de  
 Internet: www.odm-service.de

### Plattling

## Aktive Naturschutzarbeit für seltene Pflanzen und Tiere

**Wasserwacht Plattling war mit 23 Personen an der Pflegeaktion des LBV beteiligt**

Am vergangenen Samstag konnte Naturschutzwart Jürgen Tauer 23 Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Wasserwacht Ortsgruppe Plattling zur Pflegeaktion an der Aholminger Hochterrassenböschung begrüßen. Um 14:00 Uhr machte man sich von den BRK-Garagen in Plattling auf in Richtung Aholming, um aktive Naturschutzarbeit zum Schutze bedrohter und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten zu praktizieren.

Im Vorfeld hatte Jürgen Tauer dazu bereits mit Dr. Stiersdorfer vom LBV Niederbayern Kontakt aufgenommen, um wie in den letzten Jahren auch schon, die Pflegemaßnahme durchzusprechen.

Angefangen hatte das Ganze bereits 1996, als der Landesbund für Vogelschutz (LBV) die Flächen kartierte und einen Pflegeplan erarbeitete. 1997 fand

dann in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Aholming, verschiedenen örtlichen Vereinen und der Wasserwacht Plattling die erste Pflegaktion statt, bei der man seither jedes Jahr und leider seit einigen Jahren auch als einziger Verein vertreten war.

Ausgestattet mit verschiedenen Rechen, Ast- und Gartenscheren machte man sich bei herrlichem Herbstwetter auf, den Gehölz- und Strauchbestand zu reduzieren und zurück zuschneiden, sowie die bereits gemähten Hangabschnitte abzurechen. Besonders schwierig ist es dabei an diesem Hangabschnitt durch die immense Steilheit. Ein aufrechter Gang bis zur Hangkrone und dabei noch das Mähgut abrechen ist ganz schön schwierig. Trotzdem ist es den Naturschützern wieder bestens gelungen, die vorgesehenen Hangabschnitte zu pflegen. Der Lohn der Arbeit wird sich zwar erst im nächsten Jahr zeigen, wenn wie dieses Jahr, Küchenschelle, Frühlingsenzian oder Karthäusernelke wieder die Oberhand gewinnen und durch die Hilfsmaßnahmen wieder einigermaßen gute Bedingungen vorfinden.

Während der Pause klärte Naturschutzwart Jürgen Tauer die Teilnehmer noch über die Entstehung die-

ser Kalkmagerrasen Hochterrassenböschung auf. Die Wurzeln seiner Entstehung sind in der Eiszeit zu suchen, damals fehlte den Auen von Donau, Isar und Vils eine schützende Pflanzendecke. Ungehindert konnten starke Winde den Boden ausblasen. So entstanden im Umland mächtige meterhohe Löß-

werden kann. Ihre Existenz verdanken sie der Nutzung durch den Menschen. Eine Nutzung, die im Vergleich zum Umland nie intensiv war. Berichtet wird von sporadischer Beweidung und Futtergewinnung. In den 60er Jahren wurde der Hang regelmäßig abgebrannt, bis vor etwa 25 bis 30 Jahren die Nutzung

ganz eingestellt wurde. Durch die ausfallende Nutzung ist der Fortbestand der Kalkmagerrasenreste gefährdet. Bedrängt durch Gehölze und Sträucher schrumpfen die offenen Flächen auf immer enger werdenden Raum zusammen. Daher hat der LBV, allen voran, die zur Zeit in Mutterschutz tätige Ruth Weichselmann der Sache angenommen und diesen Pflegeplan



erarbeiten. Mittlerweile ist dieser Hangabschnitt zwischen Aholming und dem Penzlinger Keller auch zum FFH-Gebiet ausgewiesen worden. Natürlich kam auch das gesellschaftliche an diesem sonnigen Oktobermittag nicht zu kurz. Christine Aschenbrenner und Sandra Baierl besorgten für die Gruppe kühle Getränke und Wurstsemmeln, Kuchen und für die „Kleinen“ einige Schokoriegel. An einem bereits gepflegten Hangstück machte es man sich dabei gemütlich und genoss die wärmende Oktobersonne. Zum Schluss waren sich alle einig, es war ganz schön anstrengend, doch zum Erhalt dieses Naturschatzes wird man auch im nächsten Jahr wieder aktiv dabei sein. □

erarbeitet. Mittlerweile ist dieser Hangabschnitt zwischen Aholming und dem Penzlinger Keller auch zum FFH-Gebiet ausgewiesen worden. Natürlich kam auch das gesellschaftliche an diesem sonnigen Oktobermittag nicht zu kurz. Christine Aschenbrenner und Sandra Baierl besorgten für die Gruppe kühle Getränke und Wurstsemmeln, Kuchen und für die „Kleinen“ einige Schokoriegel. An einem bereits gepflegten Hangstück machte es man sich dabei gemütlich und genoss die wärmende Oktobersonne. Zum Schluss waren sich alle einig, es war ganz schön anstrengend, doch zum Erhalt dieses Naturschatzes wird man auch im nächsten Jahr wieder aktiv dabei sein. □

**PR ESSE-ARBEIT**  
ist wichtig!

Für überregionale Information

**0180 2 92 92 29**

bei brisanten & spektakulären Einsätzen anrufen!



**Aichach/Friedberg**

**Ausbildungen**

Die Wasserwacht des Landkreises Aichach-Friedberg schreitet bei der Qualifizierung der Ehrenamtlichen weiter voran. Im Rahmen einer 4-tägigen Ausbildung können die ehrenamtlichen Rettungsschwimmer die Zusatzqualifikation „Wasserretter“ erwerben. Dabei werden die praktischen und theoretischen Kenntnisse in verschiedenen Spezialbereichen der Wasserrettung, der medizinischen Grundlagen und der Einsatztaktik erheblich erweitert. Insbesondere der Einsatz von modernen Hilfsmitteln und optimierten Rettungsmethoden wird intensiv geschult. Die Wasserretter-Ausbildung ist nun auch eine Zugangsvoraussetzung für begehrte Spezialausbildungen wie Motorbootführer oder Rettungstaucher und Grundvoraussetzung für die Mitarbeit in den Schnelleinsatzgruppen (SEG) der Wasserwacht.

Je vier Rettungsschwimmer der Ortsgruppe Friedberg und der Ortsgruppe Mering haben sich durch umfangreiche

Unterlagen gearbeitet, mögliche Einsatzszenarien an Fallbeispielen aufbereitet und in dem praktischen Ausbildungsteil Stunden im Wasser verbracht. Einer der Höhepunkte



dabei war die Übung der Rettung aus Fließgewässern, die in den Sohlschwelen des schnell fließenden Lochbachs unter kontrollierten Bedingungen geübt wurde. Bei dieser Übung erkannten die angehenden Wasserretter schnell den praktischen Nutzen der umfangreichen Schutzausrüstung der Wasserretter, die aus einem Neoprenanzug, Wildwasserrettungsweste, Helm, Handschuhen, Rettungsboje und Wurfleine besteht. Jeder konnte am eigenen Leib die Kraft des Wassers in einer doch sehr überschaubaren Walze erfahren und feststellen wie begrenzt die Möglichkeiten zur Selbstrettung sind. Zur Warnung sei hier eindrücklich darauf hingewiesen, dass beim Schwimmen im Bereich von Wehren akute Lebensgefahr besteht. □

**Wachleiterausbildung**

Als weitere Neuerung wurde im Rahmen der Führungskräfteausbildung ein Lehrgang für die Wachleiter der Wasserrettungsstationen geschaffen. In diesem 8 stündigen Kurs erhalten die Teilnehmer einen Einblick in die Grundlagen der Menschenführung, der rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer ehrenamtlichen Aufgabe, die Leitung von Einsätzen und die Führung einer Wachgruppe. Dass diese Kurse auf fruchtbaren Boden fallen, belegen eindrucksvoll die Teilnehmerzahlen. So haben die 2 Ausbilder der Wasserwacht Mering in den vergangenen ein- einhalb Jahren in 2 Kursen bisher 25 Wachleiter ausgebildet. Allein im Rahmen dieser Weiterbildung wurden so gut 250 Dienststunden ehrenamtlich geleistet. □

**Nachruf**

Die Wasserwacht trauert um Ihren langjährigen Abteilungseiter



**Herrn  
Peter  
Rosenberger**

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren

Landesleitung Wasserwacht-Bayern    Bezirksleitung Ober- und Mittelfranken    Kreis-Wasserwacht Hof

Für Sie gemacht. Der neue Vito.



Der neue Vito.  
Ein Name – 55 Transporter.

► Wenn Sie wissen möchten, ob der neue Vito auch für Sie gemacht ist, empfehlen wir Ihnen einen Besuch bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. Denn es gibt den Vito in mehr Varianten, als wir hier aufzählen können, z. B. in drei Längen, zwei Dachhöhen, als Kombi, Mixto oder Kastenwagen ... am besten, Sie kommen einfach mal vorbei.



Mercedes-Benz

Mercedes-Benz München

Nutzfahrzeug Center Neugartach, Otto-Bahn-Blng 20  
Tel. 089/1206-3217, Fax 089/1206-3500, www.muenchen.mercedes-benz.de

**Vilseck**

**Jugendlager am Stausee**

Die Kinder- und Jugendgruppe der Wasserwacht Vilseck verbrachten ein tolles Wochenende am Stausee in Trausnitz. Rund 35 Kinder und Betreuer kamen gut miteinander aus und das Kaiserwetter tat das übrige dazu. Am Vormittag wurde ein Kindgerechte „Erste Hilfe“ sprich



„Junior Helfer I „ gelehrt, doch die Kinder konnten es kaum erwarten wieder ins Wasser zu springen oder mit dem Schlauchboot oder Schwimmbrettern zu paddeln.



Ein Highlight war die selbstgebastelte Schwimminsel die im See verankert war, sie war immer belagert und ein wichtiger Anlaufpunkt für die Spiele. Bei der Nachtwanderung zum „Geisterschloß“ ließen die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf, mit einigen Überraschungen. Doch bei einem guten Nudelgericht am darauffolgenden Tag ließ alles wieder vergessen. So konnten die Eltern ihre Sprößlinge zwar glücklich und noch etwas müde mit nach Hause nehmen. □

**Pakistan**

**Es geht „ums nackte Überleben!“**

Zwei Helfer des Bayerischen Roten Kreuzes sind in der Krisenregion Pakistan. Im Norden von Pakistan mitten im Erdbebengebiet ist unser Wasserwächter Peter Hoffmann (Augsburg-Haunstetten) und Johann Käppeler (Die-dorf) für vier Wochen mit zusätzlichen 90 Helfern des Deutschen Roten Kreuzes im Einsatz.



Hoffmann und Käppeler gehören zu der Techniker-Gruppe des BRK-Kreisverbandes Augsburg-Land. Und weil die Berge im Norden Pakistans „das richti-



lazarett.

**Peter Hoffmann** ist in Batagram, einer Stadt 3.400 Meter über dem Meeresspiegel, in den Bergen von Kaschmir. Peter Hoffmann hat die Betreuung einer Trinkwasseraufbereitungsanlage übernommen, die 20.000 Menschen täglich mit sauberem Wasser versorgt. Größtes Problem sind vor Ort die Hygieneverhältnisse. Auch der Winter-einbruch zeigt unseren Helfern, dass es ums nackte Überleben geht. Die Ab-löse unserer Helfer ist bereits geplant,



Alexander Leupolz (Königsbrunn) ist der Nächste der in das Erdbebengebiet zum Einsatz kommen wird. Das DRK hat bisher 2.000 Thermozelte ins Krisengebiet gesandt, das ist eine verschwinden kleine Zahl wenn man den tatsächlichen Bedarf von ca. 50.000 benötigten Zelten sieht.

**Zwischenzeitlich laufen Spendenaufrufe unter dem**

ge Gebiet für Bayern sind“, wie man ihnen gesagt hat, weil diesen Einsatz „nur Bergler überstehen können“, sind die beiden los geschickt worden.



**Johann Käppeler** ist in Muzaffarabad, die bisher 120.000 Einwohner zählende Hauptstadt von Kaschmir. Er ist zuständig für die Technik – Strom, Wasser, Sanitätsausstattung für ein Feld-

**Motto „Winterzelte für Pakistan“.** □

## Friedrichshafen/Bodensee

## Grenzenlose Kooperation im Rahmen der INTERBOOT

## 4. Neuauflage der internationalen Arbeitsgemeinschaft Wasserrettung Bodensee

Vom 24.09. bis 02.10.2005 fand in Friedrichshafen eine der führenden Wassersport-Messen Europas statt, die auch heuer wieder die Plattform für eine besondere Art der Öffentlichkeitsarbeit unter dem Motto "Freizeit sicher genießen!" bot. Im Rahmen der internationalen Arbeitsgemeinschaft Wasserrettung Bodensee, leistete dabei allein die Kreiswasserwacht Lindau 1.015 ehrenamtliche Stunden.

Auch heuer informierten sich wieder über 100.000 begeisterte Besucher auf einer der größten europäischen Wassersportmessen, der INTERBOOT 2005. 520 Direktaussteller und 163 Firmen aus 26 Ländern sorgten für üppig belegte Messehallen, für ein attraktives Freigelände und ein interessantes Programm sowohl auf dem Messesee als auch im Messehafen.

Die Arbeitsgemeinschaft Wasserrettung Bodensee, bestehend aus den Wasserrettungsorganisationen der Bodenseeanreinerstaaten, der DLRG, der ÖWR (Österreichische Wasserrettung), der SLRG (Schweizer Lebensrettungsgesellschaft) und der Wasserwacht hatten sich auf die Fahnen geschrieben, die Messebesucher dafür zu sensibilisieren, ihre "Freizeit sicher (zu) genießen!". Mit der Umsetzung dieser Intention waren dann schließlich 36 Wasserwächter aus ganz Bayern (Miltenberg, Straubing-Bogen, Illertissen und KWW Lindau), einer aus Giessen (Hessen), 29 Mitglieder der DLRG (Baden, Württemberg und Cuxhaven), 24 Wildwasserretter (oder besser wilde Wasserretter) der ÖWR aus Vorarlberg und 9 Mitglieder der SLRG bis aus St. Moritz befasst.

Obwohl die Messe täglich „nur“ von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet hat, begannen die Messetage der HelferInnen jeweils schon um 08:00 Uhr.

Auf dem von der Messe Friedrichshafen bereitgestellten, etwa 150 m<sup>2</sup> großen Standbereich in der Halle A3 wurden dann u.a. fachliche Beratungen zum Thema „Arbeitswesten und Signalmittel“ durchgeführt und zwei Tauchausrüstungen - an denen die Unterschiede und Besonderheiten des Süß- und Salzwassertauchens demonstriert wurden - ausgestellt. Auch unser mobiler Gartenteich kam heuer wieder

zum Einsatz. Mit seiner Hilfe lassen sich die Gefahren von Biotopen und Gartengewässern sowie deren Kinder-Sicherung ausgezeichnet demonstrieren.

Im riesigen Indoor-Becken wurden abwechselnd die Abläufe einer Wildwasserrettung und die hohe Kunst des Apnoe-Tauchens vorgeführt.

Die Rettungstaucher der Wasser-

wacht und der DLRG simulierten im Tauchbecken der Halle A4 dreimal täglich Rettungs- und Arbeitstauchgänge. Da der im Bereich des Haupteingangs gelegene Messesee die Kulisse für verschiedenste Vorführungen bot, musste dieser selbstverständlich gesichert werden. Dieser Dienst wurde von den verschiedenen Wasserrettungsorganisationen ebenso gemeinsam absolviert, wie die mehrmals täglich stattfindenden Vorführungen. Das Highlight im Umfeld des Messesees war ein nachgestellter Einsatz, bei dem es eine 4-köpfige Bootsbesatzung zu retten galt.

Am ersten Messe-Sonntag wurden die Wasserretter von Baggerseen, Freibädern und Fließgewässer zu einer Nachtfahrt auf das Rettungsboot der Wasserwacht OG Wasserburg verladen um ihnen das Thema „Navigation und GPS“ näher zu bringen. Am Dienstag stand dann ein gemeinsamer Nachttauchgang auf dem Programm, an dem 13 Rettungstaucher aus den div. Organisationen teilnahmen. Tauchgrund: Überlingen Steilwand, Tauchtiefe, 27 Meter. Dieser Tauchgang war insbesondere für die Kollegen aus Cuxhaven ein besonderes Erlebnis, da sie nur die einzelnen Hafenbecken der Nordsee kennen, die für ihre Wasserqualität, Flora und Fauna nicht gerade berühmt sind – nix für unglut Jungs!

Am Mittwoch wurde es dann offiziell. Einladung zur ÖWR nach Bregenz. Der Seewolf, das größte Boot der KWW Lindau, kam nach Friedrichshafen und



holte die ganze Mannschaft (über 30 Leute) zum Abendessen bei der ÖWR in Bregenz ab. An der bayerisch-württembergischen Grenze kamen noch die Boote der OG Nonnenhorn und OG Wasserburg sowie der Hecht, das Boot der Wasserschutzpolizei dazu, die uns ebenfalls bis nach Bregenz begleiteten. Die Rückfahrt nach Friedrichshafen erfolgte dann mit Bussen der DLRG.

Am Samstag galt es noch eine spontane Whisky-Probe in Wasserburg zu bewältigen, was natürlich nicht ohne konditionelle Einbrüche abging. Die langen Tage und Abende und die kurzen Nächte zeigten einfach Wirkung. Kurzfristig nahm die OG Wasserburg Gäste aus Cuxhaven, Miltenberg und Giessen auf, übernahm den Weckdienst am Sonntagmorgen um 07.15 Uhr und sorgte dafür, dass alle pünktlich um 08:00 Uhr zum Frühstück wieder in Friedrichshafen waren.

So gingen 9 Tage Messe zu Ende, die viele interessante Eindrücke vermittelten. Wir hatten einmal mehr die Chance über den Tellerrand hinaus zu blicken und viele neue Kontakte und Freundschaften zu knüpfen. So haben auch alle TeilnehmerInnen, egal ob DLRG, SLRG, ÖWR oder WW zugesagt auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein und selbst die vielbeschäftigten NotärztInnen haben ihre Visitenkarten hinterlassen und sich gerne bereit erklärt wieder zu helfen – ehrenamtlich, versteht sich!

□

### Roding

## Franz Sackmann

feiert seinen 85. Geburtstag

Die Wasserwacht gratuliert Ihrem Ehrenvorsitzenden zum 85. Geburtstag. Franz Sackmann, Staatssekretär a.D., leitete die Geschicke der Wasserwacht in seiner Funktion als Vorsitzender des Landesausschusses Wasserwacht von 1968 bis 1989.

Wir wünschen unserem Ehrenvorsitzenden alles erdenklich Gute, Gesundheit, schöne und besinnliche Weihnachtsfeiertage im Kreise seiner Familie sowie einen guten Rutsch in's Jahr 2006. Deine Wasserwacht-Bayern



**Foto: (li) Ehrenvorsitzender Franz Sackmann beim Staatsempfang anlässlich der 60-Jahr-Feier am 18. November 2005 in der Residenz München**

### München

## Unterstützung für Blutspendeaktion

Kastelruther Spatzen spendeten in München auch selbst Blut

„Blut spenden ist Herzenssache“ - unter diesem Motto haben die Kastelruther Spatzen für ein Jahr die Patenschaft für eine bundesweite Blutspendekampagne übernommen. Die bekannte Volksmusikgruppe aus Südtirol ruft bei ihren Konzerten zum Blutspenden auf. Dass es ihnen mit dem Aufruf ernst ist, bewiesen Sänger Norbert Rier und seine Kollegen beim Blutspendedienst des BRK (BSD) in München: Dort spendeten sie selbst Blut - begleitet vom Präsidenten des DRK, Dr. Rudolf Seiters, BRK-Präsidentin Christa Prinzessin von Thurn und Taxis und dem Vorsitzenden der BSD-Geschäftsführung, Leonhard Stärk.

### Aufruf zum Blutspenden bei der Tournee

Auf einem eigens für die Aktion entwickelten Plakat werben die Kastelruther Spatzen für die gute Sache. Aufrufe zur Blutspende sind auch Bestandteil der großen Tournee durch mehr als 50 deutsche Städte. „Wenn ich bedenke, wie viele Kilometer wir Jahr für Jahr zurücklegen und wie viele Unfälle wir dabei bereits gesehen haben, dann fragen wir uns ganz automatisch, ob wir nicht vielleicht auch einmal für die Blutspende anderer dankbar sein werden,“ so

Keyboarder und Manager Albin Gross. „Blutspenden liegt uns allen am Her-



zen, denn es kann Leben retten“ fasst Norbert Rier zusammen.

Wer die Spatzen selbst sehen und hören möchte, hat dazu bei den Konzerten Gelegenheit:

(Beginn jeweils 20.00 Uhr)

- 17.01. Kempten, bigBox Allgäu
- 18.01. Ulm, Donauhalle
- 19.01. Hof, Freiheitshalle
- 20.01. Augsburg, Schwabenhalle
- 27.01. Regensburg, Donau-Arena
- 03.02. Bamberg, Forum
- 10.03. Nürnberg, Frankenhalle
- 01.04. München, Olympiahalle

### Schliersee

## Jugendforum 2005

Erlebnispädagogik im Hochseilgarten – zahlreiche Workshops und Vorträge



Im September fand in Schliersee ein Jugendforum der BRK-Wasserwacht statt, wobei auch Jugendliche aus dem Berchtesgadener Land unter den 59 Teilnehmern waren. Die Referenten Sascha Meinhardt und Christoph Matern brachten den Jugendgruppenleitern in zahlreichen Workshops und Vorträgen.

### Neumarkt

## Jugend macht Sanitätsausbildung

19 neue Sanitätshelfer gibt es wieder im BRK-Kreisverband Neumarkt. Sie haben am 01.05. 2005 die schriftliche und praktische Prüfung der Sanitätsausbildung erfolgreich abgelegt. Den Teilnehmern wurden an 4 Wochenenden von den 5 Ausbildern Ehl Alfred, Kaiser Jörg, Schönberger Herrmann, Walter Ulrike und Weinzetl Ralf die Kenntnisse im Umgang und Verhalten mit Verunfallten und Kranken vermittelt. Den angehenden Sanitätshelfern wurde vertieftes Wissen über Atmung, Absaugung, Herzfunktion, Blutdruckmessen, Hitze- und Kälteschäden, Injektion, Intubation, Infusion, Reanimation, Wunden sowie Knochen- und

Gelenkverletzungen nahe gebracht. Alle erlernten den Umgang mit technischen Geräten wie Sauerstoffgerät, Notfallkoffer und Tragen des Sanitätsdienstes. Für die Teilnehmer bedeutete die Ausbildung, die innerhalb von vier Wochenenden durchgeführt wurde, harte Arbeit, aber sie haben ihre Sache selbst in kritischen Situationen gut gemeistert, lobten die 5 Ausbilder.

Die Versorgung mit warmen Essen wurde durch die eigene Küche der Bereitschaft in Berching organisiert. Beim Abschluss erhielten alle Teilnehmer eine Urkunde als Dank für ihr Interesse und ihr Engagement.

**Starnberg**

**Jugendleiter in Ausbildung**

Mitte Oktober veranstaltete die Kreiswasserwacht Starnberg zum ersten Mal für die Jugend- und Gruppenleiter der einzelnen Ortsgruppen der Wasserwachten des Land-



kreises Starnberg ein gemeinsames Wochenende in der Jugendherberge Passau. Ziel des Wochenendes war einerseits die Weiterbildung der Jugendleiter im neuen Ausbildungsfeld Juniorwasserretter aber

vor allem die Förderung der Zusammengehörigkeit und Teamfähigkeit der Jugendleitern untereinander.

Bekanntlich lernt man sich beim gemeinsamen Essen am besten kennen. So startete das Wochenende am Freitagabend mit einem Ritteressen im nahe gelegenen Östereich. Der Samstag stand ganz im Zeichen der Gemeinschaftlichkeit bzw. der Teamarbeit. So konnten die Jugendleiter am Vormittag ihre Erfahrungen und Meinungen bezüglich des neuen Ausbildungsfeldes Juniorwasserretter in Arbeitsgruppen austauschen. Eine etwas andere Stadtführung war die nachmittags stattfindende 3-Flüßerundfahrt mit Booten der Wasserwacht Passau Stadt. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei der OG Passau Stadt für die Gastfreundlichkeit bedanken. Sichtlich begeistert von der Bootsfahrt führten wir die Stadtführung zu Fuß fort. Anschließend kehrten wir in die Jugendherberge „Veste Oberhaus“ zurück um dort den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen zu lassen.

Durch die Kulisse der Burg inspiriert konnten die Teilnehmer bei Einbruch der Dunkelheit bei einem Gauklerworkshop teilnehmen. So konnte jeder einmal das Feuerspucken oder das Jonglieren mit Feuer pois ausprobieren.

Sonntagvormittags stand nochmals Jugendarbeit im Vordergrund. Es wurde das vergangene Jahr und vor allem der letzte Jugendrettungsschwimmwettbewerb reflektiert aber auch Ideen für die Jugendarbeit 2006 wurden gesammelt. Zum Schluss waren alle einstimmig der Meinung, ein erfolgreiches und auch erlebnisreiches Wochenende gemeinsam erlebt zu haben. □



**Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in's Neue Jahr**



**FISKARS-Boote**

**Euster**

**MERCURY OUTBOARDS**

**QUICKSILVER**

**VALIANT**  
ADVANCED ENLAFABLE CRAFT

**merCruiser**

Sport und Nautic

**Josef Kadur**

Am Söldnermoos 39

85399 Hallbergmoos, Telefon 0811/3322

**So individuell wie Sie wollen!**

**Aus-, Um- und Einbauten**

für

- Wasserrettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge aller Art

**Weit über 100 Fahrzeugausbauten für die Wasserwacht-Bayern als**

**Komplette Lösungen aus einer Hand**



Adi-Maislinger-Straße 8  
81373 München  
Tel.: 089 / 71 23 64  
Fax: 089 / 760 26 56  
E-Mail: team.oettl@gmx.de

**Spende** **Blut**

**Rette** **Leben**

Viele Unfallopfer  
und Kranke sind  
dringend auf Ihre  
Blutspende angewiesen.

**Blutspenden  
rettet Leben.**

Alle in Bayern angebotenen  
Spendetermine finden Sie im  
Internet unter [www.spende-blut.com](http://www.spende-blut.com)

oder über unsere  
kostenfreie Hotline

0800 / 11 949 11



**Blutspendedienst**  
des Bayerischen Roten Kreuzes

